

Чтение
LESEVERSTEHEN
TEIL I

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben.

Mediennutzung in Familien

Das Fernsehen ist in deutschen Familien das wichtigste Medium. Fast drei Viertel aller Kinder und Jugendlichen von 3 bis 19 Jahren schauen regelmäßig (mindestens mehrmals pro Woche) gemeinsam mit ihren Eltern fern. 45 Prozent der Eltern hören regelmäßig mit ihren Kindern gemeinsam Radio und 13 Prozent gehen regelmäßig zusammen ins Internet. Bücher spielen vor allem für die jüngsten Kinder eine wichtige Rolle: 82 Prozent der 3- bis 5-Jährigen bekommen regelmäßig von ihren Eltern vorgelesen oder lesen gemeinsam mit ihnen.

Auch in der innerfamiliären Kommunikation spielt das Medium Fernsehen und seine Inhalte eine wichtige Rolle. Fast zwei Drittel aller Kinder und Jugendlichen geben an, regelmäßig über „Fernsehen oder was man im Fernsehen gesehen hat“ mit der Familie zu sprechen. Wenn es darum geht, wer sich zuhause mit den verschiedenen Medien am besten auskennt, sind die Rollen klar verteilt: In Sachen Fernsehtechnik und -geräte sowie bei Computerfragen besitzt nach Angaben aller Familienmitglieder der Vater in der Regel das größte Know-how. Die Mutter wird hingegen oftmals als Bücherspezialistin der Familie genannt, die Kinder kennen sich am besten mit Computer- und Konsolenspielen aus.

Die wichtigste Tageszeit, um sich in der Familie zu unterhalten und über Erlebnisse auszutauschen, ist der Abend. Beim Abendessen und vor dem Zubettgehen finden viele Gespräche zwischen Eltern und Kindern statt. Das Gesprächsklima in deutschen Familien ist dabei nach der gemeinsamen Einschätzung aller Familienmitglieder insgesamt harmonisch. 96 Prozent der Eltern wie der Kinder stimmen beispielsweise der Aussage „Bei uns kommt immer jeder zu Wort, egal wie alt er ist“ zu. Für die meisten Themen ist die Mutter der erste Ansprechpartner der Kinder.

Diese Angaben stammen vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk. Die durchgeführte Studie bietet

aktuelle Erkenntnisse zur Kommunikation und Interaktion in deutschen Familien sowie repräsentative Ergebnisse zur Mediennutzung im Familienkontext. Für die Untersuchung wurden alle Mitglieder von 260 Familien mit Kindern zwischen 3 und 19 Jahren persönlich befragt.

1. Die meisten deutschen Kinder und Jugendlichen sehen mit ihren Eltern fern.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

2. Viele Eltern ziehen es vor, Radio ohne Kinder zu hören.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

3. Im Internet surfen ist die Lieblingsbeschäftigung von Jugendlichen.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

4. Im Alter von 3-5 Jahren können die Kinder noch nicht selbständig nicht lesen.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

5. Etwa 66% der Kinder und Jugendliche tauschen mit den Eltern die Informationen aus; die sie ferngesehen haben.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

6. Wenn zu Hause ein Gerät kaputtgeht, gilt der Vater als Fachmann in diesem Bereich.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

7. Die Mütter beraten die Familie im Bereich „Lesen“.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

8. Die Kinder sind Spezialisten in Brettspielen

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

9. Nicht alle Eltern finden die Zeit für ihre Kinder am Abend.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

10. Viele Kinder meinen, dass der Umgang mit den Eltern nicht so gut ist.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

11. In den meisten Familien dürfen die Kinder nicht sprechen, wenn die Eltern reden.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

12. An der Befragung nahmen die Kinder und Jugendlichen im Alter von 3 bis 19

Jahren teil.

A Richtig

B Falsch

C Nicht im Text

TEIL II

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein. ACHTUNG! Eine Antwort ist übrig.

Die Initiative „Zeit Punkt Lesen“ ruft zur Abstimmung auf

(0) Bereits zum zweiten Mal begibt sich die Initiative „Zeit Punkt Lesen“ mit der Aktion „Das Lieblingsbuch der NiederösterreicherInnen“

(13) Vom 1. November bis zum 1. Dezember erzählen Kinder, Jugendliche und Erwachsene

(14) Man kann das Teilnahmeformular direkt auf www.zeitpunktlesen.at ausfüllen und so bekannt geben,

(15) Zum Abschluss der Aktion wird im Rahmen des Grafenegger Advents

(16) Nach dem Grundsatz von Zeit Punkt Lesen können alle Arten von Büchern zur Wahl des Lieblingsbuches eingereicht werden:

(17) Um Jugendliche zur Teilnahme zu motivieren,

(18) Einzelne Jugendliche, Freunde als Gruppe oder auch ganze Schulklassen sind aufgerufen,

(19) Ganz bewusst wurden keine Vorgaben gemacht,

(20) Die Aktion ist darauf gerichtet, Kinder spielerisch zum Lesen zu animieren und darüber hinaus bei den Eltern das Bewusstsein dafür zu schaffen,

Fortsetzungen:

A. am 06. Dezember 2009 ein großes Lesefest gefeiert.

B. auf die Suche nach der Lieblingslektüre der Niederösterreicher.

C. dass die Lesekompetenz wichtig für die Entwicklung, die Sozialisation und nicht zuletzt für den späteren Ausbildungsweg der Kinder ist.

D. ihr Lieblingsbuch zum Drehbuch für einen kurzen Videofilm werden zu lassen.

E. Krimi, Roman oder Lyrik, Sachbuch oder Ratgeber, Kinderbuch und Jugendliteratur.

F. ruft Zeit Punkt Lesen den Videofilmwettbewerb „Dreh-Buch“ ins Leben.

G. sich über eine Entdeckungsreise mit der Kinderbuch-Illustratorin Renate Habinger freuen

H. um der Kreativität der Jugendlichen freien Lauf zu lassen

I. darüber, was ihr Buch zum Lieblingsbuch macht.

J. was man an seinem Lieblingsbuch so spannend, lehrreich oder unterhaltsam findet.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
B								

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Лексико-грамматический тест

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in die Lücken 1-8 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Jedes Wort darf nur einmal gebraucht werden. Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

Ein Spiel „made in Germany“

Deutschland ist **A** Land bekannt, das viele moderne Produkte **1**. Maschinen, Autos und Technologien „made in Germany“ sind in der Welt sehr beliebt. Was aber nur wenige Menschen wissen: Auch **2** gehören **B** den erfolgreichen Exportprodukten aus Deutschland. Eins davon ist ein 20 Jahre altes Spiel – mit einem Brett, Spielkarten, Würfeln und kleinen Figuren. **C** heißt *Die Siedler von Catan* oder einfach *Catan*. Die Deutschen haben immer schon gern Brettspiele **3**, jetzt werden auch in anderen Ländern solche Spiele immer beliebter – sogar in dem Land, in dem **D** vor allem digital spielt, in den USA. Viele bekannte Persönlichkeiten sind begeisterte **4** von *Catan*. **E** Deutschland verkauft sich das Spiel ca. 100.000 Mal pro Jahr, weltweit hat man es schon 22 Millionen Mal verkauft und in 35 Sprachen übersetzt.

Mit diesem **5** ist im Ausland auch das Interesse an deutschen Spielen gestiegen: „German games“ gelten **F** eine besondere Art von Brettspielen, die anders sind als z.B. amerikanische Spiele.

Worum geht es bei *Catan*? **G** eine fiktive Insel. Die Spielerinnen und Spieler müssen auf dieser Insel Straßen und Städte bauen, **H** bekommen sie Punkte. Sie müssen miteinander handeln. **I** am besten handelt und baut, gewinnt.

Die Idee **J** das Spiel hatte Klaus Teuber, ein Zahntechniker, **K** 13 Jahre lang neben seinem **6** Spiele entwickelt hat. **L** *Catan* zum Bestseller wurde, konnte Teuber seinen Job **7** und nur noch Spiele entwickeln.

Heute gibt es einen Roman über *Catan* und Hollywood möchte gern einen Film machen. Und ja, *Catan* gibt es heute natürlich auch als **8** Spiel, das man auf seinem Computer, Tablet oder Smartphone spielen kann.

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1-8) folgende Wörter hineinpassen.

Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

1. Freund
2. Spiel
3. Beruf
4. exportieren
5. spielen
6. aufgeben
7. Erfolg
8. digital
9. Fan
10. Erfolg
11. Autos
12. lieben
13. Studium
14. fortsetzen

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-L je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.

Wichtig! Jede der Lücken 1-8 und A-L soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

Аудирование

Hörverstehen

Hören Sie eine Sendung über die Benutzung der statistischen Daten für die Suche nach jungen Fußballtalenten. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Text nicht vorgekommen – C

1. Das Buch von Michael Ende ist das erste Kinderbuch über einen schwarzen Jungen.
A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)
2. Das Kinderbuch-Held ist ein 14-jähriger Lokomotivführer.
A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)
3. Für viele Menschen ist Jim Knopf ein Musterjunge.
A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)
4. Viele Menschen haben sich über die Figur des schwarzen Jungen geärgert.
A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)
5. Jim Knopf wird im Buch sehr klischeehaft dargestellt.
A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)
6. Die Prinzessin Li Si, in die sich Jim verliebt, kommt in den älteren Ausgaben aus Japan.
A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)
7. Im Buch spielen Herkunft und Hautfarbe der Helden eine wichtige Rolle.
A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt der Sendung entspricht.

8. Michael Ende schrieb das Buch...

- A. vor 16 Jahren
- B. vor 60 Jahren
- C. mit 60 Jahren
- D. für seinen 16-jährigen Sohn.

9. Jim Knopf ist ...

- A. der Autor eines Buches.
- B. ein Freund des Kinderbuch-Helden.
- C. Lokomotivführer.
- D. die Hauptfigur eines Kinderbuchs.

10. Der Geburtsort von Jim Knopf

- A. wird nicht genannt.
- B. ist die Insel Lummerland.
- C. ist ein weltweit bekannter Ort.
- D. wird am Anfang der Geschichte ausführlich beschrieben.

11. Das Buch „Jim Knopf“ wird heute ...

- A. hauptsächlich rassistisch gedeutet.
- B. hauptsächlich antirassistisch gedeutet.
- C. teilweise rassistisch und teilweise antirassistisch gedeutet.
- D. ganz anders als früher gedeutet.

12. Mit 14 Jahren verlässt der Held die Insel...

- A. um Lokomotivführer zu werden.
- B. um seinem Freund Lukas zu folgen.
- C. um viele Abenteuer zu erleben.
- D. um endlich frei zu leben.

13. Tupoka Ogette hat sich über eine Stelle im Buch geärgert, ...

- A. in der Jim die Insel verlässt.
- B. weil dort das rassistische N-Wort benutzt wird, um Jim zu beschreiben.
- C. weil dort ein unsympathischer Bewohner von Lummerland beschrieben wird.
- D. weil Jim das rassistische N-Wort benutzt.

14. Das Buch wird kritisiert, weil ...

- A. die Hauptfigur unnatürlich aussieht.
- B. die Hauptfigur ein schwarzer Junge ist.
- C. ein rassistisches Wort an einer Stelle vorkommt.
- D. die Bewohner eines Landes klischeehaft dargestellt werden.

15. Ralf Schweikart deutet das Buch positiv, weil...

- A. Hautfarbe und Herkunft keine Rolle spielen.
- B. Jim die Prinzessin aus einer Drachenstadt befreit.
- C. Jim mit einem Halbdrachen zusammen die Prinzessin retten.
- D. sich das Buch gegen Rassismus richtet.

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Sie hören nun den Text ein zweites Mal.

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.

Ende Hörverstehen

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

ЛИНГВОСТРАНОВЕДЕНИЕ

LANDESKUNDE

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

- 1. Ludwig van Beethoven war der Sohn des der Kurfürstlichen Hofkapelle Johann van Beethoven**
 - A. Tenoristen
 - B. Baritonisten
 - C. Bassisten

- 2. Seinen ersten Musikunterricht erhielt Ludwig vom ..., der ihn Klavierspielen lehrte.**
 - A. Wolfgang Amadeus Mozart
 - B. Vater
 - C. Josef Haydn

- 3. ... gab Ludwig van Beethoven sein erstes öffentliches Konzert**
 - A. mit sechs Jahren
 - B. mit zwölf Jahren
 - C. mit sieben Jahren

- 4. Nach wem wurde Ludwig van Beethoven genannt?**
 - A. nach seinem Großvater
 - B. nach seinem Vater
 - C. nach seinem Onkel

- 5. Am 7. Mai 1824 wurde die "Neunte" zum ersten Mal in ... aufgeführt.**
 - A. Bonn
 - B. Köln
 - C. Wien

- 6. Beethovens „9. Sinfonie“ bringt es auf eine Spieldauer von mehr als**
 - A. 20 Minuten
 - B. 25 Minuten
 - C. 70 Minuten

- 7. Welcher Satz der „9. Sinfonie“ ist der kürzeste?**
 - A. der 1. Satz
 - B. der 2. Satz

C. der 3. Satz

8. Die Instrumentalfassung der "Ode an die Freude" ist seit 1985 ...

- A. die Hymne Deutschlands
- B. die Hymne Österreichs
- C. die Hymne der Europäischen Union

9. Unter welchem Titel wurde 1805 seine Oper „Fidelio“ ursprünglich zum ersten Mal aufgeführt?

- A. Elise
- B. Josephine
- C. Leonore

10. Fürst Lichnowsky schenkte Beethoven ..., die heute im Beethoven-Haus Bonn ausgestellt sind.

- A. Klavier
- B. vier Streichquartett-Instrumente
- C. Violine

11. wird von der WHO alljährlich als „Internationaler Tag der Tuberkulose“ begangen.

- A. der 24. März
- B. der 30. März
- C. der 28. Februar

12. Robert Koch war ein deutscher Mediziner, der zusammen mit Louis Pasteur als Begründer der modernen ... gilt.

- A. Virologie
- B. Bakteriologie und Mikrobiologie
- C. Infektionsbiologie

13. Robert Kochs wissenschaftliche Schriften und Vorträge in einer Gesamtausgabe wurden ... Jahre nach seinem Tod veröffentlicht

- A. vier
- B. drei
- C. zwei

14. 1896-1907 unternahm R. Koch Reisen zu Forschungszwecken in zahlreiche Gebiete der Erde, insbesondere in

- A. tropische Länder

- B. europäische Länder
- C. asiatische Länder

15. R. Koch erhielt den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin im Jahre ...

- A. 1901
- B. 1905
- C. 1908

16. Herausragende Leistungen vollbrachte Richard Pfeifer auf den Gebieten der ...

- A. Bakteriologie und Mikrobiologie
- B. Bakteriologie und Immunologie
- C. Bakteriologie und Mykologie

17. Ein deutscher Bakteriologe und Serologe, sowie Träger des ersten Nobelpreises für Physiologie oder Medizin war.

- A. Emil Adolf Behring
- B. Robert Koch
- C. Paul Ehrlich

18. Zum ... wird das „Königlich Preußische Institut für Infektionskrankheiten“ ins „Robert Koch Institut“ umbenannt

- A. 30 Jahrestag des R. Kochs Nobelpreisesverleihung für Medizin
- B. 30. Jahrestag der Entdeckung der Tuberkelbazillus
- C. 30 Jahrestag der Gründung des Instituts

19. Wer von den folgenden Robert Kochs Schüler ist kein Nobelpreisträger?

- A. Emil von Behring
- B. Paul Ehrlich
- C. Paul Frosch

20. ... ist auch mehr als 125 Jahre ein besonderer Partner für das Robert Koch-Institut.

- A. die Sechenov-Akademie
- B. das Kitasato-Institut
- C. die Medizinische und Pharmazeutische Universität Victor Babeş

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

ПИСЬМО

Schreiben

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 250 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Was für ein Geburtstagsmorgen! Es ist so trübe! Ab Dienstag regnet es in Strömen! Ich liege im Bett mit hohem Fieber, es kratzt mir im Halse und die Nase läuft. Meine beste Freundin ist in der Schule und kann mich nicht besuchen! Ich fühle mich ganz allein! Plötzlich klingelt es. Da niemand die Tür öffnet, verstehe ich, dass die Eltern schon weg sind. Es klingelt noch einmal. Ich stehe auf, gehe zur Tür und frage, wer da ist. Gleich höre ich: „Bist du schon wach?“

... Mittelteil ...

Als die ganze Familie am Abend zu Hause war, erzählte ich niemandem was passiert ist. Es ist schön, ein Geheimnis zu haben!